

Karl Heinrich Hermann FRIEDRICH

Geboren am 8. September 1859 in Alt-Jeßnitz, DE

Gestorben am 26. August 1929 in Dessau, DE



Prof. Dr. Hermann FRIEDRICH

In Alt-Jeßnitz wurde Karl Heinrich Hermann **FRIEDRICH** am 8. September 1859 als Sohn des herrschaftlichen Hegemeisters Carl Heinrich Friedrich und seiner Ehefrau Caroline Marianne, geb. Wagner, geboren. In Halle/Saale besuchte er die Realschule I. Ordnung und verließ diese im Jahr 1879 mit dem Reifeabschluss. Dem folgten Studienjahre in Jena (1879–1881) und Leipzig (1881–1884), wo er unter anderem bei dem bekannten Zoologen Leuckhardt studierte und am 29. Oktober 1883 promovierte. Friedrich unterzog sich der Prüfung für das höhere Lehramt und bestand mit der Note 2. Ihm wurde der Unterricht an Gymnasien und Realschulen für die Fächer Zoologie, Botanik, Mineralogie und Chemie zugestanden.

Seine erste Anstellung fand er dann in Dresden als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften in der privaten Realschule Müller-Gelinek. In Dresden wirkte Friedrich von 1886 bis 1889. Am 29. März 1890 heiratete er die Tochter des Schuldirektors Berta Elisabeth Gelinek in Dresden und ging dann nach Dessau.

Von Ostern 1889 bis zum 1. Oktober 1889 war er am Friedrichs Gymnasium in Dessau provisorisch angestellt. Danach wurde er definitiv als „Gymnasiallehrer“ hier ernannt und angestellt. Sein erstes Gehalt betrug jährlich 2100 Mark.

Mit Schreiben vom 22. Oktober 1890 wurde Dr. phil. Hermann Friedrich „mit Zustimmung des Gemeinderates“ in die Bürgerrolle der Stadt Dessau eingetragen. 1890 trat er auch dem Naturwissenschaftlichen Verein Dessau bei, in dem er bis zu seinem Tode Mitglied war.

Friedrich hatte besonders in Dessau Gelegenheit sich intensiv mit dem Leben der Biber zu befassen. Hier gab es zur Jahrhundertwende noch Biber, während diese andernorts schon über viele Jahre lang ausgerottet waren. 1891 veröffentlichte er den Aufsatz „Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung des Bibers“ mit einer Karte und den Biberansiedlungen an der mittleren Elbe. Er sah frühzeitig die Gefahren des Ausbaues der Elbe zur Wasserstraße und die Umnutzung ehemaliger Weidenheger in landwirtschaftliche Wiesenflächen für den Biber. *„... leider schwinden aber die zur Existenz der Biber unentbehrlichen Waldarten mehr und mehr, und da früher oder später diese Verhältnisse sich überall geltend machen werden, muß ein Abnehmen der Biber damit Hand in Hand gehen.“* Dieser Stil klingt heutzutage sicher etwas umständlich, aber dieser Sachverhalt ist leider bis heute vorhanden. 1895 wurde dem „Ruder-Club-Dessau“ eine Schülerabteilung angegliedert, für die sich Dr. Friedrich sehr aktiv einsetzte. 1901 wurde er zum ersten Vorsitzenden des Ruder-Clubs gewählt. Späterhin wurde sogar ein Tourenvierer nach ihm auf den Namen „Unser Professor“ getauft. Später wurde er Ehrenvorsitzender des Ruder-Clubs.

Friedrich ärgerte es, dass angeblich die amerikanischen [Kanadischen, Anm.] Biber „intelligenter“ sind und bei allen Gelegenheiten wies er darauf hin, das dem nicht so ist, was er auch in seinem Bericht „Über Kanalbauten der Biber“ (1902) darlegte. Immer wieder machte er auf die

Notwendigkeit des Biberschutzes aufmerksam. Er beklagte die Unwissenheit der Menschen, die Biber weiterhin für Fischräuber hielten und sie darum erschlugen oder auch die Geldgier der Leute, die das Castoreum (Bibergeil) getöteter Biber als Medizin verkauften. Erst am 23. Jänner 1924 wurde eine Verordnung zur Ausführung des Naturschutzgesetzes vom 14. Juni 1923 erlassen, in der festgelegt wurde, dass der Biber in Anhalt ganzjährig geschützt sind.

1907 wurde Dr. Friedrich der Titel „Professor“ verliehen und am 1. Januar 1914 wurde er für seinen Einsatz um die Erhaltung des Bibers von dem Großmeister des Herzoglich-Anhaltischen Ordens Albrecht des Bären zum „Ritter erster Klasse“ ernannt. Der Erste Weltkrieg war für Friedrich seelisch sehr belastend, denn viele seiner Schüler zogen in den Krieg und, wenn sie überhaupt zurückkamen, waren sie andere Menschen geworden. Vom damaligen Direktor des Berliner Zoos, Prof. Heck, erhielt er 1919 in Würdigung seiner Verdienste um dieses Nagetier eine Bronzeplastik eines, vom Bildhauer Ernst Zehle gestalteten, Bibers.

Im Jahr 1921 wurde Prof. Friedrich pensioniert und nun fand er Zeit und zahlreiche Gelegenheit sich dem Biber, der Jagd und dem Schülerrudern zu widmen. Durch Krankheit bedingt musste er das Rudern aber bald aufgeben. Den Biberforschungen blieb er bis zu seinem Lebensende treu.

1922 starb seine Frau an einem Krebsleiden. Es war ein großer Verlust, denn sie hatte ihn stets voll bei allen seinen Arbeiten unterstützt. Die jüngste Tochter, die 1901 geboren wurde, versorgte ihm nunmehr den Haushalt und kümmerte sich um ihn.

Eine besondere Anerkennung bekam Prof. Friedrich, als er in Brehms Tierleben (3. Aufl., 1926) wie folgt erwähnt wurde: „In den letzten Jahren hat sich der schon genannte Zoologe H. Friedrich des Bibers im Elbgebiet auf das Verdienstlichste angenommen und seine Bemühungen um Schutz und Hege dieses unseres größten und interessantesten deutschen Nagers sind von den Landesherren, den Herzögen von Anhalt, tatkräftig unterstützt worden. Infolgedessen dürfen wir heute sagen, dass es um den Biber in Deutschland eher wieder besser denn schlechter steht als vordem.“ Friedrich hat bereits im Jahre 1894 seine Beobachtungen über „Biber an der mittleren Elbe“ in einer wertvollen Publikation niedergelegt und seitdem fortlaufend, namentlich in der Jagdpresse, wissenschaftlich über seine Schützlinge berichtet, hier und da noch ergänzt und bestätigt von anderen Anhalter Beobachtern.“ Nur wenige Jahre später kränkelte auch er und starb am 26. August 1929 in Dessau an einem Krebsleiden. Wie wichtig auch heute noch die Arbeiten von Hermann Friedrich sind wird deutlich, weil er in der wissenschaftlichen Biberliteratur bis heute zitiert wird.

Publikationen (nur Biber)

FRIEDRICH H. (1894): Die Biber an der mittleren Elbe. Nebst einem Anhang über *Platyphylax castoris* Ritsema. — Dessau.

FRIEDRICH H. (1900): Die letzten deutschen Biber. — In: Die Provinz Sachsen in Wort und Bild. Berlin, 90–95.

FRIEDRICH H. (1901): Von unseren Bibern. — In: Lesebuch für die anhaltischen Volksschulen. Oberstufe. Bernburg (Otto Dornblüth), 241–242.

FRIEDRICH H. (1907): Biber in Wintersnot. — St. Hubertus 21: 29–31

FRIEDRICH H. (1909): Der Biber. — In: MEERWARTH H. (Red.): Lebensbilder aus der Tierwelt, 1. Bd., 1. Reihe: Säugetiere, Leipzig, 95–152.

FRIEDRICH H. (1911): Biber zu Besuch im Forsthause. — St. Hubertus 29: p.187.

FRIEDRICH H. (1911): Von den Bibern der alten und neuen Welt. — St. Hubertus 29: 117–119.

FRIEDRICH H. (1917): Ein Biber im Wesergebiet. — St. Hubertus 26: 272–273.

FRIEDRICH H. (1924): Aus deutschen Biberöasen. — St. Hubertus 42: 321–324.

FRIEDRICH H. (1925): Staudämmer der Biber. — Heimatliches Jahrbuch für Anhalt 1925, Dessau. 45–48.

FRIEDRICH H. (1926): Videant consules! — St. Hubertus. ? : Seite 508.

FRIEDRICH H. (2001): Aus der deutschen Biberöase. — Nachdruck in: Friedrich J.-P. (2001): 5 S.

FRIEDRICH H. (2001): Aus deutschen Biberöasen. — Nachdruck in: Friedrich J.-P. (2001): 9 S.

- FRIEDRICH H. (2001): Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung des Bibers. — in: Friedrich, J.-P. (2001): 13 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Biber in Wintersnot. — in: Friedrich J.-P. (2001): 6 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Biber zu Besuch im Forsthause. — in: Friedrich J.-P. (2001): 2 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Der Biber und sein Reiter auf großen und kleinen Reisen. — Nachdruck in: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 7 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Der letzte Möhne-Biber. — Nachdruck in: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 2 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Die Biber an der mittleren Elbe, nebst einem Anhang über *Platypusyllus castoris* Ritsema. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 58 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Die Biber in der Elbaue. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 8 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Die Biber in Norwegen. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 6 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Die letzten deutschen Biber. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 8 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Dreiste Biber. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 5 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Eigentümlichkeiten im Körperbau des Bibers-1. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 5 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Eigentümlichkeiten im Körperbau des Bibers-2. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 4 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Ein Biber im Wesergebiet. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 3 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Eine neue Schmarotzermilbe unseres Bibers. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 5 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Lebensbilder aus der Tierwelt. Der Biber. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 45 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Staudämme der Biber. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 8 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Tuberkulose bei den Elbebibern. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 3 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Über Kanalbauten der Biber. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 12 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Videant consules! — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 4 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Von den Bibern der alten und neuen Welt. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 10 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Wahrheit oder Dichtung? (Biberkäfer). — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 6 S.
- FRIEDRICH H. (2001): Weitere Verluste im Bibergebiete. — In: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover, 4 S.

Literatur zu Prof. Dr. Hermann FRIEDRICH

- FRIEDRICH J.-P. (2001): Prof. Dr. Hermann FRIEDRICH. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. — Hannover.

- HINZE G. (1959): Ein Altmeister der Biberforschung. Zum Gedenken an den 100. Geburtstag des verdienten Dessauer Heimatforschers Professor Dr. Friedrich. — Dessauer Kulturspiegel, Nr. 9: 413–415.
- HINZE G. (2001): Ein Altmeister der Biberforschung. — Nachdruck in: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. – Hannover, 5 S.
- NITSCHKE K.-A. & J.-P. FRIEDRICH (2005): Der Dessauer Biberforscher Prof. Dr. Hermann Friedrich (1859-1929). Ein Beitrag zum Biberschutz. — Dessauer Kalender. Heimatliches Jahrbuch für Dessau und Umgebung, **49**: 82–85.
- NITSCHKE K.-A. (2001): Zitierte Arbeiten von Prof. Dr. Hermann Friedrich. — Nachdruck in: FRIEDRICH J.-P.: Prof. Dr. Hermann Friedrich. Erkenntnisse und Anekdoten über den Biber. – Hannover, 6 Seiten.
- NITSCHKE K.-A. (2017): Biberschutz in Deutschland, von den Anfängen bis 1990 – Bilder und Dokumente. — Dessau, 1–200. (Hermann Friedrich: 57–62).
- NITSCHKE K.-A. (2020): Biberforschung in Deutschland, von den Anfängen bis zur Gegenwart – Bilder und Dokumente. — Dessau: 1–206. (Hermann Friedrich: 114–116).

zusammengestellt von Karl-Andreas Nitsche, Castor Research Society, Dessau